Universität Zürich[UZH]

Weiterbildung

Deutsche Sprache und Literatur

Weiterbildungskurse 2026

Deutsches Seminar der Universität Zürich

Deutsches Seminar UZH: Kurse 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Programmübersicht	4
Bessere Texte schreiben (31.01.26)	6
Aktuelle linguistische Themen im Deutschunterricht (19.03.26)	7
Deutschunterricht interdisziplinär: Friedrich Dürrenmatts «Der Besuch der alten Dame» als Modellversuch (25.03.26)	8
Vom Kult zur Fandom. Vormoderne Literatur und gegenwärtige Medien (10.04.26)	9
KI-basierte Schreibpraktiken – Potenziale, Grenzen und Anwendungen (17.04.26)	10
Sprachvergleich im mehrsprachigen Klassenzimmer (08.05.26)	11
Masochismus. Literatur und Theorie der Leidenslust vom 18.-21. Jahrhundert (18.05.26)	12
Neue Kurzprosa für den Unterricht (03.07.26)	13
Die Kunst des Anfangens (11.09.26)	14
Herausforderung Maturaarbeit: Schreibprozesse begleiten, bewerten und der Einfluss von KI (25.09.26)	15
Literaturkritik im Podcast – Praxisworkshop (23.10.26)	16
Die Ballade im Deutschunterricht. Relaunch einer alten Liebe (04.11.26)	17
Schweizerdeutsch als Unterrichtsgegenstand – Dialektologie ganz praktisch (12.11.26)	18
Schnittstelle(n) zwischen Recht & Literatur (27.11.26)	19

Vorwort

Mit rund 1000 Studierenden, 15 Professuren, über 110 wissenschaftlichen Mitarbeitenden und mit einem thematisch breiten Spektrum von aktuellen Forschungsprojekten in allen Abteilungen ist das Deutsche Seminar eines der grössten Institute der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Aus den vielfältigen Fragestellungen, die am Deutschen Seminar in Forschung und Lehre thematisiert werden, findet sich im vorliegenden Kursprogramm zwar nur ein kleiner Ausschnitt wieder. Trotzdem lässt sich erahnen, wie breit gefächert sich die Themenvielfalt der aktuellen Germanistik präsentiert.

Das Kursprogramm 2026 umfasst acht Angebote mit einer literaturwissenschaftlichen und sechs Angebote mit einer sprachwissenschaftlichen Ausrichtung. In den Kursen sollen einerseits der Öffentlichkeit neue Erkenntnisse aus der germanistischen Forschung zugänglich gemacht werden, andererseits sollen die Kurse aber auch den gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Hochschule und Praxis ermöglichen.

Wir hoffen, dass das Weiterbildungsangebot des Deutschen Seminars Ihr Interesse weckt, und wünschen Ihnen anregende und erkenntnisreiche Begegnungen in den Weiterbildungskursen.

Für das Deutsche Seminar:
Prof. Dr. Noah Bubenhofer und Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba

Programmübersicht

Kosten
CHF 290.–/Tag
Bei gleichzeitiger Anmeldung für mindestens drei Kurse des Deutschen Seminars wird ein Rabatt von CHF 50.– pro Kurs gewährt.

Ort
Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich (www.zwb.uzh.ch)

Teilnehmende
Maximal 15 Personen (sofern nicht anders vermerkt)

Methodik
Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Inputreferate, praktische Übungen

Abschluss
Teilnahmebestätigung

Trägerschaft
Universität Zürich, Deutsches Seminar, vertreten durch
Prof. Dr. Noah Bubenhofer und
Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba

Organisation
Universität Zürich
Deutsches Seminar
Dr. Jennifer Baden
E-Mail: weiterbildung@ds.uzh.ch
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Administration
Universität Zürich
Weiterbildung
Claudia Straub
Hirschengraben 84, 8001 Zürich
Tel.: 044 634 29 92
E-Mail: claudia.straub@wb.uzh.ch
www.weiterbildung.uzh.ch

Anmeldung
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Konditionen
Nach Einsenden der Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung mit Einzahlungsschein. Eine schriftliche Abmeldung ist bis 4 Wochen vor Kursbeginn möglich. Bei Abmeldungen nach diesem Datum erfolgt keine Kursgebührenrückerstattung, es sei denn, der Kursplatz kann wieder belegt werden. In diesem Fall wird eine Verwaltungsgebühr von CHF 100.– in Rechnung gestellt.

Weiterbildung à la carte
Gerne prüfen wir auch die Möglichkeit für individuelle Weiterbildungsangebote – zugeschnitten auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse direkt in Ihrer Bildungseinrichtung. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter: weiterbildung@ds.uzh.ch.

Bessere Texte schreiben

Thema
Wie gelingt es, Texte klar, präzise und überzeugend zu formulieren? Wir beschäftigen uns damit, wie man Texte strukturiert gliedert, schlüssige Argumentationen entwickelt und stilistisch sowie sprachlich korrekt formuliert. Dazu fliessen sowohl linguistische als auch literaturwissenschaftliche Perspektiven auf das Schreiben von Texten ein. Unter anderem betrachten wir unterschiedliche KI-gestützte Tools und wie man sie nutzen kann, um Texte sprachlich zu optimieren. Am Ende des Kurses wissen Sie, wie Sie die Lesbarkeit, Kohärenz und den Stil von Texten gezielt verbessern können und verfügen über ein besseres Verständnis, wie Sie diese Inhalte vermitteln können.

Zielpublikum
Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
- Konzepte und Herangehensweisen kennenlernen, die helfen, überzeugende und klare Texte zu formulieren
- Überarbeitung von Texten im Hinblick auf Stil und Sprache
- Erprobung von textgenerierenden KI-Systemen für die Überarbeitung von Texten

Kursleitung
- Dr. Zoe Zobrist, Abt. für Neuere deutsche Literatur, Institut für Germanistik, Universität Bern
- Dr. Lena Meyer, Fachhochschule Nordwestschweiz
- Dr. des. Anita Martin, Abt. für Neuere deutsche Literatur, Institut für Germanistik, Universität Bern

Daten/Anmeldung
Samstag, 31.01.2026, 09.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 31.12.2025:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Aktuelle linguistische Themen im Deutschunterricht

Thema
«Sprachreflexion» bildet im neuen Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen neben «Literatur», «Schreiben» und «Rhetorik» das vierte Lerngebiet des Deutschunterrichts. Das bedeutet, dass künftig linguistische Erkenntnisse und Themen mehr als heute üblich in den Unterrichtsalltag einzubinden sind.
Hier knüpft der Kurs an: Er verfolgt das Ziel, Wissen zu ausgewählten linguistischen Themen aufzufrischen, linguistische (Online-)Ressourcen für den Unterricht vorzustellen und anhand konkreter Praxisbeispiele Anregungen für die Integration von sprachwissenschaftlichen Themen in den Deutschunterricht zu bieten. Klassische Unterrichtsreihen stehen neben projektorientiertem Lernen, grössere eigenständige Einheiten neben kürzeren Sequenzen, die von literarischen Texten ausgehen. Angesprochen werden u. a. folgende Themengebiete: Jugendsprache, Dialekt, forensische Linguistik, Sprachkontakt, Koloniallinguistik, Spracheinstellungen, Korpuslinguistik, Lexikografie, Malediktologie und semantischer Wandel.

Zielpublikum
Lehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
- Einführung in aktuelle linguistische Themen
- Kennenlernen von (Online-)Ressourcen für den Sprachunterricht
- Präsentation konkreter Ideen und Forschungsprojekte für den Unterricht
- Gemeinsamer Austausch über Ideen für eigene Unterrichtskonzepte

Kursleitung
- Dr. Matthias Friedli, Redaktor am Schweizerischen Idiotikon, Zürich; Projektmitarbeiter RALD, Deutsches Seminar, Universität Zürich; Deutschlehrer, Neue Kantonsschule Aarau
- Dr. Emanuel Ruoss, Deutschlehrer, Kantonsschule Zug

Daten/Anmeldung
Donnerstag, 19.03.2026, 9.30 – 16.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 19.02.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Deutschunterricht interdisziplinär: Friedrich Dürrenmatts «Der Besuch der alten Dame» als Modellversuch

Thema
Mit dem Anspruch der Interdisziplinarität sieht sich der gymnasiale Deutschunterricht der nächsten Zukunft insbesondere im Bereich des Schwerpunktfächerkatalogs vor eine ganz erhebliche Herausforderung gestellt. Der Kurs versucht mit Blick auf Dürrenmatts «tragische Komödie» das Modell einer grundsätzlich interdisziplinär vernetzten Literatureinheit zu entwickeln. Das Stück in seiner Problemlage bietet vom Fach Deutsch aus gesehen ideale Anschlussmöglichkeiten zu Philosophie/Ethik resp. PPP sowie zu Wirtschaft & Recht. Diese interdisziplinäre Vernetzung soll als exemplarische Konfiguration diskutiert und erprobt werden.

Zielpublikum
Lehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
- Re-Lektüre und Neubewertung des Schulklassikers «Der Besuch der alten Dame»
- Reflexion zur Lage des Literaturunterrichts und zu den Chancen und Herausforderungen von Interdisziplinarität
- Entwerfen von konkreten, fächerübergreifenden Unterrichtsmodellen

Kursleitung
Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba, Abt. für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation
Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen vom IfE UZH statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Daten/Anmeldung
Mittwoch, 25.03.2026, 09.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 25.02.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Vom Kult zur Fandom. Vormoderne Literatur und gegenwärtige Medien

Thema
Die Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit spielt im Unterrichtsalltag an Maturitätsschulen eine untergeordnete Rolle; Literaturgeschichte und Textanalyse fokussieren sich auf die Moderne. Damit bleiben viele Texte ausser Acht, die nicht nur fachdidaktisch reizvoll sind, sondern auch gegenwärtigen medialen Trends nahestehen. Der Kurs verfolgt verschiedene Verbindungslinien zwischen vormoderner Literatur und gegenwärtigen Medien. Im Fokus stehen religiöse Texte aus dem Bereich der Legendarik und der Mystik. Davon ausgehend blicken wir auf aktuelle Trends in Literatur, Film, Serie, Gaming und Social Media. An exemplarischen Mustern der älteren Literatur erarbeiten wir dominante Denkfiguren der heutigen Popkultur.
Für den eigenen Unterricht werden neue fachliche Zusammenhänge erschlossen und innovative didaktische Zugriffe diskutiert. Die Weiterbildung zielt damit einerseits auf Grundlagenarbeit an literarischen Texten und weiteren Medien, andererseits auf die Erarbeitung konkreter Unterrichtsmodelle für die eigene Anwendung.
Hinweis: Dieser Kurs schliesst an die Weiterbildung «Vom *Nibelungenlied* zu *Elden Ring*» im FS25 an, kann aber problemlos ohne diese Voraussetzung besucht werden.

Zielpublikum
Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
- Vormoderne Literatur mit gegenwärtigen Medien vermitteln
- Exemplarische Text- und Medienanalysen durchführen
- Praktische Unterrichtsmodelle vorbereiten
- Erhalt von detalliert ausgearbeitetem, kopierfähigem Unterrichtsmaterial

Kursleitung
- Dr. Daniela Fuhrmann, Geschäftsführerin des Zentrums für Historische Mediologie, Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Dr. Thomas Müller, Lehrperson für Deutsch, Kantonsschule Uster

Daten/Anmeldung
Freitag, 10.04.2026, 09.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 10.03.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

KI-basierte Schreibpraktiken – Potenziale, Grenzen und Anwendungen

Thema
Der Umgang mit verschiedenen Textsorten und der Erwerb fortgeschrittener Schreibkompetenzen ist zentraler Bestandteil des Gymnasialunterrichts. Mit dem Aufkommen unterschiedlicher KI-Tools verändern sich jedoch die Anforderungen an Schreibprozesse und damit auch an die zu vermittelnden Schreibkompetenzen grundlegend. Wie gehen wir im Unterricht mit diesen Veränderungen um? Und welche Erkenntnisse liefert die linguistische Forschung dazu? Ausgehend von aktuellen Entwicklungen diskutieren wir, wie Schüler:innen KI gezielt zur Unterstützung ihrer Schreibprozesse nutzen können, welche neuen Möglichkeiten sich für die Begleitung ergeben und wo Grenzen und Gefahren liegen. Gemeinsam entwickeln wir zudem praxisnah Szenarien für einen reflektierten, didaktisch fundierten Umgang mit KI im schulischen Schreiben.

Zielpublikum
Maturitätsschullehrpersonen für Sprachfächer

Inhalt
- KI-Literacy
- linguistische Forschung zu KI kennenlernen
- Schreibprozesse mit KI begleiten
- Textsortenwissen erwerben
- KI-Tools erproben

Kursleitung
- Dr. Daniel Knuchel, Deutsches Seminar, Universität Zürich; Département de langue et littérature allemandes, Université Genève
- MA Xenia Bojarski, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung
Freitag, 17.04.2026, 09.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 17.03.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Sprachvergleich im mehrsprachigen Klassenzimmer

Thema
Sie sind Linguist? Aha! Wie viele Sprachen sprechen Sie denn? Die Kompetenz, Sprachen miteinander zu vergleichen, wird oft mit der Fähigkeit verwechselt, diese Sprachen auch fließend zu sprechen. In dieser Veranstaltung räumen wir mit diesem Missverständnis auf und wenden Sprachvergleich als didaktisches Verfahren an, das potenziell jede Lehrperson anwenden kann und das zu einer intensiven Reflexion über sprachliche Unterschiede und somit zu einer fundierten Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer führt. Mehrsprachigkeit ist eines der zentralen Themen der Schuldidaktik und erfordert andere Unterrichtsmethoden als Sprachunterricht in sprachlich homogenen Lerngruppen. Aus dem Zusammentreffen mehrerer Herkunftssprachen ergeben sich neue und spannende Möglichkeiten zu sprachvergleichenden Übungen und Reflexionen, wodurch die Sprachbewusstheit der Lernenden und somit auch ihr Lernfortschritt gesteigert werden können. Zudem vermittelt die Betonung sprachlicher Diversität auch eine positive Einstellung gegenüber anderen Sprachen und kann im Klassenzimmer – und darüber hinaus – interkulturellen Dialog und Respekt füreinander fördern.

Zielpublikum
Lehrpersonen sowie weitere Interessierte

Inhalt
- Wissenschaftliche (auch sprachpsychologische) Hintergründe zu Sprachvergleich und Mehrsprachigkeit
- Diskussion möglicher Chancen und Herausforderungen im Unterrichtsalltag
- Erproben konkreter Übungen für den Unterricht

Kursleitung
Prof. Dr. Andreas Trotzke, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung
Freitag, 08.05.2026, 09.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 08.04.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Masochismus. Literatur und Theorie der Leidenslust vom 18.-21. Jahrhundert

Thema
Insbesondere seit dem Aufkommen des Sex-Positive Movements um das Jahr 2000 geniessen Masochismus, BDSM und Kinks jeglicher Art in der gegenwärtigen Popkultur grosse Aufmerksamkeit. Diese spezifischen Formen sogenannter ‹abnormer› Begehrenskultivierung haben jedoch eine lange Geschichte, die bis in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Wer heutige Begehrensordnungen analysieren will, muss diese Genealogie verstehen.
Das Weiterbildungsprogramm widmet sich der Geschichte der Leidenslust, die um 1900 unter dem Begriff des Masochismus bekannt wurde. Der Kurs verfolgt die kulturellen, ästhetischen und gesellschaftspolitischen Ausprägungen und Funktionen des Masochismus – von der bürgerlichen Gefühlskultur des 18. Jahrhunderts über die psychoanalytische Begriffsbildung um 1900 bis hin zur feministischen Kritik im 20. Jahrhundert. Neben theoretischen Konzepten stehen auch literarische Texte von Autor:innen im Mittelpunkt, die massgeblich zur Kultivierung der Leidenslust im deutschsprachigen Raum beigetragen haben.

Zielpublikum
Lehrpersonen für Literatur (insbes. Deutsch) und weitere Interessent:innen

Inhalt
- Theorie: Psychoanalyse, Feminismus, Gender Studies
- Literatur vor der Theorie: Heinrich von Kleist, Leopold von Sacher-Masoch
- Literatur nach der Theorie: Pauline Réage, Elfriede Jelinek, Jessica Jurassica
- Erprobung möglicher Lektüren für den Unterricht

Kursleitung
Dr. Roland Spalinger, Abteilung für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung
Montag, 18.05.2026, 09.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 18.04.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Neue Kurzprosa für den Unterricht

Thema
Short Stories und verwandte Formen ermöglichen literarische Erfahrungen, die viele Leserinnen und Leser nachhaltig begleiten. Kurze Texte kommen heutigen Lesegewohnheiten entgegen, können diese jedoch auf komplexere Lektüren hin öffnen. Narratologische Grundkenntnisse lassen sich in der konzentrierten Form anschaulich vermitteln und auch für eigene Schreibprojekte fruchtbar machen. Thematisch lässt sich ein breiteres Spektrum abdecken als in der Lektüre einzelner Romane oder Dramen, differenziertere Leseangebote sind möglich. Der Kurs präsentiert zehn neue Texte mit exemplarischen Vorschlägen für den Unterricht und versteht sich zugleich als Einladung, die eigene Lesefreude und Neugier wiederzuentdecken.

Zielpublikum
Lehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
- Aktuelle Entwicklungen und Formen der Kurzprosa
- Analysebeispiele für den Unterricht
- Anschlussmöglichkeiten für Schreibprojekte

Kursleitung
Dr. Christoph Steier, Abt. für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation
Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen vom IfE UZH statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Daten/Anmeldung
Freitag, 03.07.2026, 09.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 03.06.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Die Kunst des Anfangens

Thema
«Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen», lautet ein antikes Sprichwort. In der Gegenwart hat die Bedeutung von Anfängen sogar noch zugenommen. Das stetig wachsende Medienangebot lässt uns immer schneller entscheiden, ob wir Bücher, Podcasts und Serien weiterlesen, -hören oder -schauen. Der Kurs möchte Einblick in die Kunst des Anfangens geben, wie sie sich im Laufe der Literaturgeschichte ausgebildet hat. Wir werden typische Funktionen und Muster des Texteinstiegs analysieren und dabei zahlreiche Beispiele kennenlernen, die Lust machen weiterzulesen. Schliesslich vermuten manche Literaturwissenschaftler:innen, dass im Grunde jeder Textanfang ein «Verführungsversuch» sei.

Zielpublikum
Lehrpersonen des Unterrichtsfachs Deutsch sowie weitere Interessierte

Inhalt
- Relevanz von (literarischen) Anfängen
- Typische Formen und historische Veränderungen von Textanfängen
- Erproben möglicher Lektüren für den Unterricht
- Reader mit theoretischen und literarischen Texten

Kursleitung
Dr. Clemens Özelt, Abteilung für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung
Freitag, 11.09.2026, 09.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 11.08.2026
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Herausforderung Maturaarbeit: Schreibprozesse begleiten, bewerten und der Einfluss von KI

Thema
Maturaarbeiten sind nicht nur eine Herausforderung für Lernende, sondern auch für Lehrpersonen: Sie begleiten den Prozess und bewerten das Produkt. Dabei sind Lehrpersonen mit vielfältigen Fragen konfrontiert: Wie viel Unterstützung ist während des Schreibens sinnvoll – und ab wann wird die Eigenständigkeit tangiert? Wie «wissenschaftlich» muss eine Arbeit im wissenschaftspropädeutischen Sinne sein? Was heisst das konkret im Umgang mit Quellen, Fachsprache oder Textsorten? Und wie verändert der Einsatz von KI-Tools wie ChatGPT den Anspruch an Eigenleistung und Bewertung? Im Kurs erarbeiten Sie praxisnahe Strategien zur Textdiagnose, zur gezielten Begleitung und zur fairen, transparenten Beurteilung – auch im Spannungsfeld zwischen klassischem Schreiben und KI-unterstützten Prozessen.

Zielpublikum
Lehrpersonen aller Fächer, die Maturaarbeiten und selbständige Arbeiten betreuen und bewerten

Inhalt
- Merkmale und Qualitätsdimensionen wissenschaftspropädeutischer Arbeiten
- Linguistisches Diagnoseinstrument der Textqualität
- Coaching-Methoden für Schreibprozesse
- Bewertungskriterien transparent und fair gestalten
- Aufbau von KI-Literacy
- Einfluss von KI auf Schreibprozesse
- Chancen und Grenzen von KI-Tools

Kursleitung
Dr. Daniel Knuchel, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich; Département de langue et littérature allemandes, Université Genève

Daten/Anmeldung
Freitag, 25.09.2026, 9.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 25.08.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Literaturkritik im Podcast – Praxisworkshop

Thema
Die Fähigkeit, literarische Texte kritisch zu lesen, Argumente aufzubauen und mit Beispielen zu untermauern, gehört zu den wichtigen didaktischen Anliegen im Deutschunterricht und wird in Form von Aufsätzen wiederholt abgefragt. Doch auch die mündlichen und medialen Kompetenzen sind zentrale Anliegen und können in Form eines Podcasts auf spielerische Weise und alternative Form des Leistungsnachweises in den Unterricht integriert werden. Im Kurs lernen Deutschlehrer:innen, wie eine kurze Literaturkritik (ca. 3 Minuten) fürs mündliche Sprechen verfasst und als Podcast aufgenommen und geschnitten werden kann. Zur Vorbereitung soll eine literarische Neuerscheinung Ihrer Wahl gelesen und als Grundlage für die Literaturkritik mitgebracht werden. Bitte zudem Handy, Laptop und eigene Kopfhörer mitbringen.

Zielpublikum
Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und Fremdsprachen, Personen aus Kultur- und Literaturvermittlung und weitere Interessierte

Inhalt
- Literaturkritik schreiben, the Dos and Don‘ts
- Schreiben fürs Hören, die wichtigsten Regeln
- Podcast-Produktion: Aufnehmen und Schneiden einer eigenen Audiokritik

Kursleitung
Dr. Salomé Meier Abteilung für Neuere, Deutsche Literaturwissenschaft, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation
Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen vom IfE UZH statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Daten/Anmeldung
Freitag, 23.10.2026, 09.30 – 17.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 23.09.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Die Ballade im Deutschunterricht. Relaunch einer alten Liebe

Thema
Die Ballade gehört als Gattung und als Inventar kanonischer Titel (bspw. «Der Erlkönig») so unverbrüchlich in die lange Geschichte des gymnasialen Deutschunterrichts, dass die Gefahr besteht, sie als ein literarisches ‘Reiterstandbild’ zu perennieren, das weder die für alle anderen literarischen Gattungen veranschlagten Irritationsmomente wie Sinnentzug, Mehrdeutigkeit oder Paradoxalität aufweist noch sonst in einer Weise nach Metareflexion verlangt. Kurz: Balladen gelten als zuverlässige hermeneutische Leitfossilien der Literaturgeschichte. Inwieweit hier noch einmal nachzudenken sich lohnen könnte und inwiefern gerade die Balladenform lesetheoretische Neuansätze ermöglicht bzw. fordert, will der Kurs mit Blick auf einige der klassisch-kanonischen Balladen zur Verhandlung stellen.

Zielpublikum
Maturitätsschullehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
- Balladen und ihr lektüretheoretisches Reflexionspotential (Inputreferat/Diskussion)
- Exemplarische Re-Lektüren von kanonischen (und anderen) Balladen (Schiller, Goethe, Droste-Hülshoff u.a.)
- Erproben möglicher Anwendungen für den Unterricht (Gruppenarbeit)

Kursleitung
Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba, Abteilung für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Daten/Anmeldung
Mittwoch, 04.11.2026, 09.15 – 16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 04.10.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Schweizerdeutsch als Unterrichtsgegenstand – Dialektologie ganz praktisch

Thema
Schweizerdeutsch interessiert, fasziniert und bietet viele Möglichkeiten, sich mit sprachwissenschaftlichen Themen auseinanderzusetzen – auch im Unterricht. In diesem Kurs führen wir in die Grundlagen der schweizerdeutschen Dialektologie ein und skizzieren aktuellste Strömungen. Wir stellen u.a. vor, welche Atlanten und Wörterbücher frei verfügbar sind, was uns diese über Dialektunterschiede auf den verschiedenen linguistischen Beschreibungsebenen sagen und darüber, wie schnell sich Dialekte verändern. In einem zweiten Block konzentrieren wir uns auf die konkrete Beschäftigung mit Dialekten im Schulunterricht. Wir stellen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung und geben Inputs zum sprachwissenschaftlichen Forschen, so wie es etwa Schüler:innen in Abschlussarbeiten anwenden können.

Zielpublikum
Lehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
- Einführung in die Grundlagen der schweizerdeutschen Dialektologie
- Kennenlernen von thematischen (Online-) Ressourcen für den Unterricht
- Präsentation konkreter Unterrichtsmaterialien und -projekte
- Tipps zum praktischen sprachwissenschaftlichen Forschen
- Gemeinsamer Austausch zu eigenen Ideen

Kursleitung
- Prof. Dr. Anja Hasse, Linguistische Abteilung, Deutsches Seminar, Universität Zürich
- Dr. Matthias Friedli, Redaktor am Schweizerischen Idiotikon, Zürich; Deutschlehrer, Neue Kantonsschule Aarau

Kooperation
Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen vom IfE UZH statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Daten/Anmeldung
Donnerstag, 12.11.2026, 09.30 – 16.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 12.10.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

Schnittstelle(n) zwischen Recht & Literatur

Thema
Die Schnittstellen zwischen Recht und Literatur sind vielfältig: Im Medium der Literatur werden juristische Grenzfälle seit dem 18. Jahrhundert bis heute verhandelt. Die Literatur legt den Finger auf die Wunde des von der Justiz angenommenen zurechnungsfähigen Subjekts und sie verleiht Einblick in die Psyche Krimineller. Kurz: Die Literatur spielt den *advocatus diaboli*, verfasst oftmals von Schriftsteller:innen, die selbst Jurist:innen sind, wie z.B. Juli Zeh oder Ferdinand von Schirach. Die Weiterbildung thematisiert 1. Juristische Grenzfälle, 2. Literatur und Zensur, 3. Recht in Literatur, 4. Literarische Qualität des Rechts, 5. Schriftsteller:innen mit juristischer Ausbildung und sie stellt den Mehrwert der Literatur gegenüber dem Recht zur Diskussion. Literarischer Bezug genommen wird auf Schriftsteller:innen von Schiller bis Juli Zeh.

Zielpublikum
Lehrpersonen für Deutsch und weitere Interessierte

Inhalt
- Thematische Einführung mit Fokus auf Relevanz für den Schulunterricht
- Law and Literature movement
- Schnittstellen zwischen Literatur und Recht
- Rechtsdiskurse seit 1800 (u.a. Kindsmorddebatte, Zurechnungsfähigkeit / verminderte Zurechnungsfähigkeit, Psychiatrisierung)
- Erhalt von gedruckten Quellen als Scans, Onlineressourcen sowie Unterrichtsmaterial

Kursleitung
Prof. Dr. Ulrike Zeuch, Abt. für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Kooperation
Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen vom IfE UZH statt (bis zu 24 Teilnehmende).

Daten/Anmeldung
Freitag, 27.11. 2026, 09.15 – 16.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 27.10.2026:
www.ds.uzh.ch/de/seminar/schaufenster/weiterbildung

WEITERBILDUNG AN DER UNIVERSITÄT – WO FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT DIE BERUFLICHE PRAXIS PRÄGEN.

Schon wenige Jahre nach Abschluss eines Studiums hat der Marktwert des erlangten Fachwissens durch natürliches Vergessen und neues Wissen stark abgenommen. Regelmässige Weiterbildung wirkt dem entgegen und sichert ein überdurchschnittlich wettbewerbsfähiges Wissensportfolio.

Die Universität Zürich verfügt über ein breites Weiterbildungsangebot, das neben berufsbegleitenden Studiengängen auch ein- und mehrtägige Kurse beinhaltet. Die Studiengänge (MAS, DAS und CAS) richten sich in der Regel an Personen mit einem Hochschulabschluss und Praxiserfahrung. In Ausnahmefällen können auch Personen mit gleichwertiger Qualifikation sowie mit spezifischer Praxiserfahrung zugelassen werden. Fachspezifische Kursangebote richten sich an ausgewählte Berufsgruppen, Kurse zu allgemeinen Themen stehen allen Interessierten offen.

Weiterbildung an der Universität ist nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch Wissensaustausch. Anhand von lebensnahen Beispielen und Übungen finden neue Techniken, Modelle und Praktiken den Weg in den beruflichen Alltag der Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer. Als herausragende Bildungs- und Forschungsinstitution bürgt die Universität Zürich mit ihrem Namen für die Qualität und das hohe Niveau der Weiterbildungsangebote.

Universität Zürich
Weiterbildung
Hirschengraben 84
8001 Zürich
wbinfo@wb.uzh.ch
www.weiterbildung.uzh.ch